

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 80.

Neuenbürg, Donnerstag den 5. April 1917.

75. Jahrgang.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländisch.
Verkehr M. 1.60;
hierzu M. 3. Briefgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und Postämter und
in Neuenbürg die Anzeiger-
verwaltung entgegen.

die einspalt. Zeile 12
für auswärts 15
bei Anstufung
durch d. Geschäfts-
Kostume-Zeile 30
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Glaubensfrohe Dankbarkeit für die Hilfe von oben, die wir in diesem Krieg so oft erfahren haben; Dankbarkeit gegen unsere Soldaten, deren Mut, Ausdauer und Heldentaten über alles Lob erhaben sind; die schaurige Ahnung, ja die erschütternde Gewissheit, daß nun die große Stunde der Entscheidung naht; die klare Erkenntnis, daß jetzt das ganze Volk und jeder einzelne, die im Feld und die daheim die letzte und äußerste Kraft aufzubieten müssen zum Endkampf; flammende Entrüstung über die rohe Abweisung unseres Friedensangebots; festestest Vertrauen auf unsere Heere und Heerführer und die hoffnungsfreudige Zuversicht, daß der ewige Gott, der oberste Lenker der Völkergeschichte, Deutschland und Oesterreich nicht der Blutgier und Vandalen der Feinde zur Beute werden lasse, — das sind schwerwiegende Beweggründe, jeder für sich ein mächtiger Antrieb, zum Gelingen der neuen Kriegsanleihe beizutragen, was nur immer möglich; alle zusammen begründen eine Verpflichtung, so groß und ernst, daß sich ihr keiner entziehen kann, der noch ein Gewissen im Leib hat und deutsches Blut in den Adern.

Kottenburg, 6. März 1917.

Dr. Keppler, Bischof.

Karfreitag.

ep. Was frogt der Weltkrieg nach den Feiertagen der Seele? Was ist der Sonntag da draußen im Bereich der donnernden Geschütze? Oft genug doch ein verheulenes Kind, das sich zwischen den rücksichtslos häutenden Großen in eine Ecke stüdt.

Auch vor der stillen Woche und ihrem stillen Tag wird der Krieg nicht halt machen; er richtet sich nicht nach dem christlichen Kalender. Wer weiß ob nicht gerade auf den heiligen Tag irgendwo das Wetter losbricht, das seit Wochen in der Luft liegt und vom Himmel herniederdroht!

Aber unsere Kämpfer draußen haben es gelernt, wo es sei und wie die Umstände auch liegen mögen, rasch die vorübergehende Stunde wahrzunehmen: ein Feldgottesdienst unter dem Geschützdonner, ein Choral vom Winde hergeweht — ja ein Blick im Vorbeimarsch auf das Kreuzesbild im Vorbeimarsch auf ein zerstücktes Kreuzesbild — das bringt Himmelslicht auch ins Kriegsdunkel, Stille in den tobenden Sturm.

Wir wollen uns von unseren Feldgeuren nicht beschämen lassen: eine stille Stunde unter dem Kreuz des stillen Dulders auf Golgatha wird es, muß es auch für uns in der Heimat reichen, mag auch gar mancherlei Lautes und Aufregendes in unsere stille Woche hineinschlagen.

Schau auf zum Kreuze! Es ragt auch auf aus einer Tarnung durch die Welt. Neid und Haß, Lüge und Niedertracht schlagen in wilden Bogen dran empör. Sie wollen den Mann am Marterholz herunterzerren in die Welt der wüsten Leidenschast: er soll auch stuchen und lästern — Recht und Grund hat er genug dazu. Aber er ist in der Stille trotz allem Loben und Bäten: er hält da oben Zwiesprache mit seinem Gott, und während unten die Bellen hoch gehen, fährt er stille beim ja seinem Vater.

Nicht darum, weil er unberührt gestorben wäre vom irdischen Kampf, der um ihn entbrannt ist. Nein, sondern weil er den Sieg errungen hat. Was war sein schwerster Kampf, sein größter Sieg? Nicht das, daß die Qualen des Leibes die Seele nicht elend und matt machen konnten — das haben auch viele andere Helden fertig gebracht. Vielmehr: daß seine Seele sich nicht in Ekel abwandte von den Menschen, daß sie nicht in verzweifelterm Trotz sich ablehnte von Gott, der ihn so dunkle Wege geführt — das ist sein Kampf und das ist sein Sieg gewesen. Im Glauben Gott haltend und in der Liebe die Menschen nicht lassend — so schwebt er zwischen Himmel und Erde — und ist der Mittler

worden, der Heiland und Erlöser, der uns kämpfen hilft und durchhalten und siegen.

Das Kreuz auf Golgatha wird seine Gotteskraft bewahren auch in der schwersten Zeit des dritten Kriegsjahres. Die Bitte, aus tiefer Seelensehnsucht emporgesandt, wird nicht unerhört verhallen: Gib uns den Frieden, o Jesu!

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 4. April. (WZV.) Amtl. Westlicher Kriegsschauplatz:

Von Lens bis Arras war auch gestern der Feuerkampf lebhaft.

Westlich von St. Quentin und zwischen Somme und Oise setzten die Franzosen ihre heftigen Erkundungsangriffe fort. Mit blutigen Opfern erliefen sie Boden, der von uns schrittweise preisgegeben wurde.

Bei Vassour an der von Soissons nach Nordosten führenden Straße scheiterten nach starkem Feuer einsehende französische Vorstöße.

In und bei Reims erlante Batterien, Befestigungsarbeiten und Verkehr wurden von uns unter Feuer genommen.

9 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons sind von unsern Jägern abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarshalls Pringen Leopold von Bayern:

Zwischen Meer und Pripjet war die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten reger.

Am mittleren Stokhod wurde der von den Russen auf dem Westufer gehaltene Brückenkopf von Tobolsk von unseren Truppen, denen beträchtliche Beute in die Hände fiel, genommen.

Beiderseits der Bahn Zlogow—Tarnopol steigerte sich zeitweilig der Geschützkampf.

An der Front Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe Mackensen ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front:

Geringe Geschäftstätigkeit.

Unsere Jägergeschwader bewarfen den Bahnhof Vertekop (südöstlich von Vodena) ausgiebig mit Bomben. Dadurch entstandene Brände wurden durch Lichtbild festgelegt.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 4. April, abends. (WZV. Amtlich.) Im Westen bei Regenwetter nur in wenigen Abschnitten lebhaft Artillerietätigkeit. — Im Osten und in Mazedonien nichts besonders.

Zur Kriegslage.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben Franzosen wie Engländer die Besserung der Witterung dazu benutzt, ihr Vorgehen wieder aufzunehmen. In dem ganzen Raum zwischen Arras und der Aisne, in dem die deutsche Frontverlängerung stattgefunden hat, schoben die Gegner starke Kräfte vor, die sofort in Fühlung mit den deutschen Nachhutene gerieten. Jeder Schritt in dem aufgegebenen Gelände kostete den nachrückenden Truppen Haigs und Nivelles Ströme von Blut. Die deutschen Batterien sind in diesem Raum derartig eingeschossen, daß jede Salve im Ziel sitzt. Gerade dieser Ausgang der französisch-englischen Angriffe zeigt trefflich, mit welchem Vorbedacht

Hindenburg und Ludendorff ihren Rückzugsplan ausgearbeitet haben.

Rundschau.

Berlin, 4. April. (WZV.) Der Reichskanzler ist nach zweitägigem Aufenthalt im Großen Hauptquartier wieder in Berlin eingetroffen.

Sprottau, 3. April. Beim Festzug zu Ehren des Kommandanten der „Möwe“ vor Schloß Malmitz hielt Graf Dohna-Schlobien eine Dankesrede, in der er sagte: Vor der ganzen Welt sei erwiesen, daß Deutschland gegen England die Uebermacht zur See habe. Auch die Mannschaften der „Möwe“ hätten dafür eine Reihe glänzender Beweise beigebracht. Trotz der Schwierigkeiten möchten alle froh und zuversichtlich bleiben und mit aller Macht bis zum endlichen Siege durchhalten.

Berlin, 4. März. Wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Stettin mitgeteilt wird, hat der kommandierende General des II. Armee-Korps im Interesse der Frühjahrsbestellung Bestimmungen erlassen, denen zufolge Kriegerfrauen, die Kriegsunterstützung beziehen, auf Verlangen täglich mindestens einen halben Tag zu arbeiten haben, wenn sie körperlich und nach ihren Gesamtverhältnissen dazu imstande sind. Die Landräte werden angewiesen, alle Fälle öffentlichen Widerstrebens zur Kenntnis des Generalkommandos zu bringen.

München, 3. April. Nach der „Tägl. Rundsch.“ hat der Fremdenverkehrsrat, nachdem alle Vorstellungen des Ministeriums des Innern beim Kriegsernährungsamt in Berlin, Lebensmittel für den Fremdenverkehr zugewiesen zu erhalten, vergebens waren, beschlossen, den Fremdenverkehr für Bayern zunächst für die nächsten drei Monate zu sperren. Darnach soll der außerbayrische Fremdenverkehr nach Bayern in den Monaten April, Mai und Juni ganz gesperrt werden.

Berlin, 4. April. Frankreich ist das Land, das den Krieg bezahlt. So äußerte sich, wie der „Deutschen Tageszeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, kürzlich ein soeben gefangen genommener englischer Offizier, der außerdem bekannte, daß er und seine Kameraden für die Franzosen keinerlei Sympathien hätten, noch viel weniger aber für die Belgier, denn diese seien nicht wert, daß sich die Welt über sie aufrege.

Zürich, 4. April. (SAB.) Laut „Tagesanz.“ schätzt man in Paris die Verluste Sarraills in der letzten Offensive auf mindestens 50000 Mann.

Die Rekonstitutionierung des schwedischen Ministeriums unter dem Ehrenkanzler der alten, weltberühmten Universität Upsala, Swartz, bedeutet einen Beweis dafür, daß Schweden mehr als je entschlossen ist, seine Neutralität mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln aufrecht zu erhalten. Swartz gehört, wie die meisten seiner Ministerkollegen, der konservativen Partei an. Die bedeutendste Persönlichkeit nebst dem Ministerpräsidenten im Kabinett ist die des neuen Außenministers Admiral Lindman, der bereits Ministerpräsident gewesen ist und sowohl als Politiker wie als Großindustrieller sich des größten Ansehens im ganzen Königreich erfreut. Die Sympathieumgebungen für den scheidenden Ministerpräsidenten Hammarström galten dem Prinzip der Aufrechterhaltung der Neutralität, die durch das Ministerium der Konzentration völlig gesichert erscheint.

Oslo, 4. April. Aus London wird gemeldet: Man beschäftigt sich in der Öffentlichkeit stark mit den großen englischen Flugzeugverlusten an der Westfront. So sind im März 262 englische Flugzeuge amtlich als verloren zugegeben worden. Verschiedene maßgebende Parlamentsmitglieder werden in dieser Angelegenheit eine Interpellation einbringen.

Konstantinopel, 4. April. (WZV.) Aus Anlaß des glänzenden Sieges, den die türkischen



beschlossen wurde, für die 6. Kriegsanleihe 3000 M. zu zeichnen, wurde die Versammlung geschlossen.
 Gräfenhausen, 3. April. Von den hiesigen Schülern wurden zur 6. Kriegsanleihe bis jetzt in 76 Posten 5500 Mk. gezeichnet.
 Feldrennach. Oberlehrer Ulrich und Ortsbehörde haben durch unermüdete Werbung erreicht, daß folgende Zeichnungen und Zahlungen zur 6. Kriegsanleihe aus unserer nicht sehr bemittelten Gemeinde gemacht wurden: Darlehensklasse 10000 Mark, bürgerliche Gemeinde 8000 Mk., Kirchengemeinde 1500 Mark und seitens der Ortsbewohner und Schüler zusammen rund 7000 Mark, gewiß ein Ergebnis, das sich im ganzen Oberamt eben lassen darf.
 Calw, 3. April. Die Vereinigten Federnfabriken Calw Aktien-Gesellschaft haben den Bezirks-, Handels- und Gewerbeverein Calw zur Unterstützung von durch den Krieg in Not geratenen Mitgliedern bezw. deren Angehörigen 5000 Mk. zugewendet.

Dermisches.

Das Ergebnis der württembergischen Obsternsammlung. Es ist in letzter Zeit mehrfach in den Tageszeitungen von dem Ergebnis der Obsternsammlung im Reiche die Rede gewesen. Dabei ist die württembergische Sammlung nur teilweise in Betracht gezogen worden. Erst nachdem jetzt die letzte Sendung an die Bienert-Röhle in Preußen abgegangen ist, kann das Ergebnis zuverlässig werden. Aus Württemberg gingen vier Baggons fortierte Obstlerne, d. h. Steine von Äpfeln und Zwetschgen, außerdem wenige Kürbislerne ab. Die Gesamtmenge belief sich auf mehr als 45000 Kilo, oder 900 Zentner. Da die Mehrzahl der Einsendungen unsortiert erfolgte, mußten in monatelanger Arbeit die Steine erst nach den einzelnen Sorten ausgelesen werden. Trotzdem diese Arbeit nicht geringe Kosten erforderte und die Sammler z. T. ansehnliche Beträge erhielten, werden dem Roten Kreuz etwa 3000 Mk. — als Reingewinn abgeliefert werden können. Gewiß ein schönes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß dieser Betrag aus einem Material erzielt wurde, das bisher ungenützt weggeworfen wurde. Außerdem ergeben sich daraus ca. 2500 Kiloogramm Öl und ferner noch Futtererlen. Alles in allem stellt dieses Resultat eine wertvolle Bereicherung des Nationalvermögens dar. Das gewonnene Öl wird in der Hauptsache zur Margarinefabrikation Verwendung finden. Allen denen, die sich in den Dienst der Sache gestellt haben, ist deshalb Dank und Anerkennung zu zollen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Washington, 4. April. (V. B. Neuter.) Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat

der Regierungsresolution zugestimmt, die erklärt, daß der Kriegszustand mit Deutschland tatsächlich bestehe.

Amsterdam, 4. April. (W. B.) Nach einer Neutermeldung wurde Wilsons Rede im Kongress mit begeistertem Beifall aufgenommen. Der Kongress wird heute (am 4. April) die Resolution über den Kriegszustand in Behandlung nehmen, und man nimmt an, daß der Kongress sie in einem oder zwei Tagen annehmen wird. Reuter meldet weiter, daß Roosevelt, der gestern in Washington war, den Wunsch äußerte, eine Division amerikanischer Truppen zusammenzubringen und sich an ihrer Spitze an die Front in Frankreich zu begeben.

Washington, 3. April. (W. B. Neuter.) Die Führer der demokratischen Partei beschlossen Dauerhaftigkeit im Senat zu halten, bis die Kriegsresolution angenommen sei. — Das Marineministerium gibt bekannt, daß Maßnahmen getroffen sind zum Zweck des Zusammenwirkens zwischen der amerikanischen Flotte und den Flotten der Entente-mächte.

Wien, 4. April. Wie die Korrespondenz „Kundschau“ meldet, sind nach einer Nachricht der „Evening World“ am 1. April insgesamt 14 amerikanische bewaffnete Handelsdampfer auf der Reise in das europäische Sperrgebiet unterwegs gewesen.

Stockholm, 4. April. Zu der bevorstehenden Kriegserklärung Amerikas schreibt die Stockholmer „Nya Dagligt Allehanda“: Daß Amerikas Eingreifen in den Krieg eine entscheidende Wendung bedeuten würde, kann man aus guten Gründen bestreiten. Bevor Amerika seine innerhalb ziemlich mäßiger Grenzen gehaltene Tätigkeit zu entwickeln vermag, kann der Krieg schon entschieden sein. Zwei Faktoren sind augenblicklich von besonderer Bedeutung: die Folgen des Unterseebootkrieges für England und die vorwiegend friedlichen Tendenzen bei der großen Masse der russischen Revolutionäre. Soweit wir sehen können, sind die Ver. Staaten nicht im Stande, einen dieser Faktoren zu schwächen, wohl aber dürfte Amerika durch seinen bevorstehenden Eintritt für sich selbst Gefahren von unberechenbarer Tragweite auslösen.

Köln, 4. April. Die „Köln. Jtg.“ meldet aus Berlin: Was Wilson zusammenschwaft über die deutschen Nachbarn und die Herrscherhäuser, die den Krieg ohne den Willen, die Kenntnis und Billigung des Volkes beschlossen und heraufgefördert hätten, könnte von einem bestochenen Mitarbeiter eines französischen oder italienischen Blattes geschrieben sein, nur daß die bezahlten Deher des Verbandes heute solches Zeug nicht mehr zu schreiben wagen. Daß das amerikanische Staatsoberhaupt heute dem amerikanischen Volk etwas derartiges vorsetzt, müßte von Rechts wegen alle gebildeten Leute drüben tief beschämen und dies ist vielleicht auch der Fall. Wichtig ist die aus der Botschaft klar hervorgehende Tatsache, daß wir es mit einem

letzten Rettungsversuch für den Verband zu tun haben. Dafür spricht die ganze Art des Vorgehens des Präsidenten mit der plötzlichen Schwankung von der bewaffneten Neutralität zum Kriegszustand, obwohl Deutschland in letzter Zeit nichts unternommen hat, was nicht schon längst im Wesen des U-Bootkrieges festgelegt gewesen wäre. Sals Europa ist nun gegen uns aufgeboten worden. Es hat nichts genützt. In der höchsten Not wird Amerika gerufen, nachdem die Scheinneutralität seiner englandfreundlichen Regierung zwecklos war, und bald geschoben, bald schiebend stellt sich Wilson in die Reihe der erfolglosen Helfer. Wie dem aber auch sei, für uns kommt jetzt allein in Betracht, daß auch der letzte Rettungsversuch genau so vergeblich bleiben wird wie alle übrigen.

Stockholm, 4. April. Die Nachrichten von Unruhen in den russischen Gouvernements mehren sich. In Nischni-Nowgorod und Twer begannen schwere Ausschreitungen der Landbevölkerung. Die Häuser der Gutsbesitzer wurden in Brand gesteckt. Die Bauern verweigern die Steuerzahlung und behaupten, das Land gehöre jetzt dem Volk.

Berlin, 5. April. (Priv.-Tel.) Ueber weitere Opfer aus den Reihen der bewährten Männer des alten russischen Regimes berichtet die „Bosn. Jtg.“. Hofminister Fredericks sei irtümlich geworden. Der große Admiral Karpow habe einen Selbstmord verübt, ebenso der Gerichtspräsident der Marine.

Basel, 4. April. Wie der „Jff. Jtg.“ berichtet wird, melden Basler Blätter aus Paris, daß die Abgeordneten von Brest und Umgebung die Regierung auffordern, den Hafen von Brest als Ueberlebenshafen auszubauen und sich mit den Vereinigten Staaten in Verbindung zu setzen, damit Brest von den Amerikanern als europäischer Flottenstützpunkt benützt werden könne. Eine Gesellschaft amerikanischer Finanzleute sei bereit, die nötigen Kredite zu gewähren.

Berlin, 4. April. Wie die „Times“ mitteilt, erklärte Unterstaatssekretär Rathbun im Unterhaus, die in Großbritannien außer Irland lagernden Kartoffelvorräte betrügen etwa 150000 Tonnen. Dies bedeute, daß bis Mai auf den Kopf der Bevölkerung ein Pfund in der Woche entfalle. Ein Mitglied der Arbeiter wies jedoch darauf hin, daß im Osten Londons Familien von 8 bis 9 Köpfen nur drei Pfund in drei Wochen bekommen konnten.

Mannheim. Bei Besprechung der Verteilung von Lebensmitteln an Schwer- und Schwerstarbeiter wurde allgemein die Ansicht vertreten, daß man künftighin gar keine Unterscheidung mehr machen und alle verfügbaren Lebensmittel ganz gleichmäßig verteilen solle.

Kriegsmehl. „Ja, Herr Bäckermeister, wie schau'n denn Sie aus? Sie wär'n ja beinah' a Kaminkehrer worden!“ — „Ja, ins Mehl bin i n'eing'fallen!“ (Schw. N.)

ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Vaterländischer Hilfsdienst

Aufforderung
 des Württ. Kriegsministeriums zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst.

Das Kriegsministerium ruft hiemit die Aerzte zur freiwilligen Meldung zum ärztlichen Hilfsdienst auf.
 Bei der Meldung wolle angegeben werden:
 Name und Vorname
 Gewisse Wohnungsangabe
 Wann geboren?
 Verheiratet?
 Früher gedient?
 Gesundheitszustand
 Als was entlassen? (Sekretär, Assistentenarzt usw.)
 Schon im Heeresdienst während des Krieges tätig gewesen?
 Wann und in welcher Stellung?
 Sonderfach?
 Beamteter Arzt (Kreisarzt, Schularzt, Universitätslehrer)?
 Stadtpraxis?
 Kassenpraxis?
 Landpraxis?
 Wann zum Eintritt in vaterländischen Hilfsdienst bereit?
 bereit, außerhalb des Wohnortes (Heimat, Etappe, Generalgouvernements Belgien und Polen) tätig zu sein?
 oder nur im Wohnort?
 Für wie lange im letzten Fall täglich?

Die freiwilligen Meldungen sind zu richten: K. W. Kriegsministerium Stuttgart, Olgastraße 13, Zimmer 73.
 K. W. Kriegsministerium
 Abt. für Waffen, Feldgerät und Kriegsdienstangelegenheit:
 v. Lognarelli.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (K. W.) Armeekorps.
 Am 1. April 1917 ist eine Nachtragsverordnung Nr. 1 888/3. 17 K. W. zu der in der Beilage zum Staatsanzeiger vom 9. 8. 16 Nr. 184 veröffentlichten Bekanntmachung Nr. Gb. II. 888/7. 16 K. W. vom 8. August 1916 betr. Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder in Kraft getreten, wodurch der Verkehr mit den bei einer Gerberei, Zuchtzucht oder Gerbervereinigung beschlagnahmten Lederarten in neuer Weise geregelt wird. Die bisher den beauftragten Lieferanten der Heeres- und Marineverwaltungen gewährte Erlaubnis, gegen den Ausweis einer amtlichen Beschaffungsstelle beschlagnahmtes Leder kaufen zu dürfen, ist in Wegfall gekommen. In Zukunft ist die Veräußerung oder Ablieferung von beschlagnahmten Leder nur noch gestattet, entweder auf Grund einer schriftlichen Anweisung des Lederzuweisungsamtes der Kriegsrohstoffabteilung in Berlin; oder von einer Gerberei an die für sie zuständige Gerbervereinigung für Heeres- oder Marinebedarf; oder von einer Gerberei oder Gerbervereinigung auf unmittelbare Bestellung bestimmter Beschaffungsstellen der Heeres- und Marineverwaltung; oder auf Grund eines vom Lederzuweisungsamte der Kriegsrohstoffabteilung ausgestellten Freigabescheines.
 Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 2. April 1917 veröffentlicht und dort einzusehen.
 Stuttgart, den 1. April 1917.

Neuenbürg.

Butter-Abgabe

Samstag, den 7. ds. Mts., von vormittags 9—10 Uhr für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 411—629 (orange Karte D).
 Städt. Lebensmittelstelle.
 J. A. Gemeinderat Meißel.

R. Forstamt Enzklöpperte.

Reigholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig
 Laubholz: Buchen: Km.: 13
 Eichen: 102 Anbruch; Buchen:
 Km.: 5 Anbruch; Birken:
 Km.: 4 Anbruch;

Nadelholz: Km.: 27 Brügel,
 356 Anbruch.

Die Bietenden wollen ihre in Geld pro Km. des betreffenden Loses ausgedrückten Gebote versiegelt, unterschrieben und mit der Aufschrift „Angebot auf Reigholz“ versehen spätestens bis

Dienstag, den 10. April,
 vorm. 11 Uhr

beim Forstamt einreichen, in dessen Geschäftszimmer die Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit stattfindet. Losverzeichnis unentgeltlich von R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Bezugscheine

f. die Reichsbekleidungsstelle
 sind vorrätig in der
 Geschäftsstelle dieses Blattes.



**Bekanntmachung des k. v. Generalkommandos XIII. (N. W.)
Armeekorps.**

Die Verbreitung von Mitteilungen über bevorstehende, oder in der Ausführung begriffene Neuformationen, Formationsänderungen, Truppenverschiebungen und Abtransporte wird, soweit sie nicht unter die allgemeinen Strafgesetze fällt, gemäß § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 verboten.

Zu widerhandlungen sind durch dieses Gesetz mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bedroht.

Stuttgart, den 30. März 1917.

v. Schaefer.

**An sämtliche Schultheißenämter des
Oberamtsbezirks Neuenbürg.**

Die Schultheißenämter werden veranlaßt, ihre Gemeindeangehörigen durch eine öffentliche Bekanntmachung auf nachbezeichnete gesetzliche Bestimmungen in Kürze zu verweisen:

1. zur Verhütung von Waldbränden auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 368 Ziff. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, sowie die Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes;

2. zum Schutz seltener Waldpflanzen, insbesondere der Stechpalme, gegen das unachtsame oder gewerbsmäßige Abschneiden von Reisern auf die Bestimmungen des Art. 22 Ziff. 2 des Forstpolizeigesetzes, sowie der Art. 6 Ziff. 4 und Art. 16 des Forststrafgesetzes.

Dem gleichmäßigen Schutz zugunsten der Bienenzucht unterliegen auch nachstehende Sträucher: Sahlweide, Aspe, Pappel, Erle, Haselnuß und Seidelbast.

Ebenso werden die Schultheißenämter ersucht, sowohl zur Verhütung von Waldbränden, als im Interesse wirksamen Schutzes obiger Waldpflanzen für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Neuenbürg, den 3. April 1917.

Namens der beteiligten Forstämter
Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Langenbrand, Meistern
und Wildbad:

R. Forstamt: Glöckler, A.B.

N. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Konkurs

Über das Vermögen des Eugen Lustnauer, Fabrikanten in Höfen a. G., Inh. der Firma Wilh. Lustnauer daselbst und einer Zweigniederlassung in Salldorf, wurde zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die festzusetzenden Auslagen und Vergütungen der Mitglieder des Gläubigerausschusses Schlusstermin bestimmt auf
Samstag, den 21. April 1917, vormittags 11 Uhr.

Gerichtsschreiber Fischbach.

Oberamtspflege Neuenbürg.

Schotter-Beifuhr.

Die Beifuhr von 3 Eisenbahnwagen Schotter auf die Bezirkstrasse von Neuenbürg nach Unterreichenbach, Strecke von Gröbental bis zum Ort Engelsbrand (ab Bahnhof Neuenbürg) wird im **Submissionswege** vergeben.

Offerte wollen längstens bis 10. April 1917, abends 6 Uhr, bei der Oberamtspflege eingereicht werden, wofelbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Den 3. April 1917.

Oberamtspflege.
Kähler.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Der hiesigen Stadtpflege ist

a) bei der Oberamtsparfasse Neuenbürg ein **Girokonto** unter **Nr. 28**,

b) beim k. Postämteramt in Stuttgart **Postbuchrechnung** unter **Nr. 7902**

eröffnet worden.
Im Interesse der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs wird um recht rege Benützung dieser Einrichtungen ersucht.

Den 8. März 1917.

Stadtpflege Stv. Gollmer.

Rotes Kreuz.

Unsere Lazarette und unsere Truppen im Feld bedürfen einer großen Menge **Handtücher**. Es ergeht daher die Bitte an die **Hausfrauen von Stadt und Land**, solche diesem edlen Zweck beizusteuern. Die Frauen der örtlichen Vorsitzenden des Roten Kreuzes mögen die Sammlung in die Hand nehmen.

Zur Empfangnahme der Gaben aus den Bezirksorten und von Neuenbürg selbst ist gerne bereit die Vorsitzende der Depotabteilung:

Frau Oberamtmann Ziegeler.

Der Bezirksvorsitzende: Baumann.

Den 31. März 1917.

Neuenbürg.

Eier-Abgabe

Samstag, den 7. ds. Mts., von nachmittags 2 Uhr an für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 287-520.

Städt. Lebensmittelstelle.
J. A. Gemeinderat Meisel.

**Zeichnungen auf die
sechste Kriegsanleihe**

werden von der

Oberamtsparfasse Neuenbürg

und ihren Agenturen

von jedermann entgegengenommen.

Neuenbürg, 5. April 1917.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Tochter und Schwester



Rosa Grossmann

geb. Müller

heute nacht 1/3 Uhr im Alter von 28 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte **Wilhelm Grossmann**, 3. St. im Felde.
Die Mutter **Christine Müller Wiv.**
mit ihren Kindern.

Beerdigung: Osterfonntag nachmittags 3 Uhr.



Waldbrennach, 4. April 1917.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme, welche wir anlässlich des schweren Verlustes unseres lieben Sohnes und Bruders

Paul Stickel

erfahren durften, insbesondere für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst sagen innigsten Dank die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spez. Vertreter ist am **Dienstag, den 10. April, mittags von 1.45 bis 4 1/2 Uhr in Neuenbürg, Gasthof „Bären“** (Post) u. gleichen Tags morgens von 9-12 Uhr in **Wildbad, Hotel „Kühler Brunnen“**, sowie **Mittwoch, den 11. April, morgens von 8-10 Uhr in Mühlacker, Bahnhofshotel**, mit Mustern vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbändern, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi, Gängeleib, Leib- u. Rittervorsall-Binden, wie auch Geradhalter und Krampfaderrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

J. Mellert und Ph. Steuer Sohn, Konstanj in Baden, Wessenbergstraße 15, Telephon 515.

Neuenbürg.

Ein

fl. Bohuhaus m. Garten

wird zu mieten gesucht.
Angebote unter Angabe des Mietpreises unter K. 3 an die Geschäftsstelle des „Enzklösterle“.

Neuenbürg.

Einige Wagen

Dung

hat abzugeben

R. Hagmayer & Schwann

Habe eine

Wohnung

mit 2-3 Zimmern auf 1. St. zu vermieten.

Freiz Wurster,
Calmbach, Hofenerstraße 34

Waldbrennach.

Eine 21 Wochen trüchtige

Milch- u. Fahrkuh

verkauft

W. Stoll II.

1 Läuferschwein

verkauft

Eruß Beyle, Waldbrennach

Engelsbrand.

Eine Fahrkuh

mit dem dritten Kalb und ein schwere, fette

Kalbin

verkauft

Johs. Schmauder.

Ein Paar

Läuferschweine

ein trüchtiges

Mutterschwein

verkauft

Kappfer, Conweiler

Grunbach.

Einen noch guterhaltener

Zweispänner-

Ruhwagen

unter zwei die Wahl. hat zu verkaufen

F. Kleile, Schmel.

Das Beste

für die Augen

bester Stärkung- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit über 100 Jahren weltberühmt, ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fockensberg in Hallbronn.

Lieferant fürstlicher Höflich, Ehren-diplom. Feindes

Kroma, billig. Parfüm

In Fl. à 55, 80 und 150 A

Neuenbürg:

Adolf Lustnauer.

Formulare zu

Leumunds-Zeugnissen

vorzätig in der Geschäftsstelle dieses Blattes.